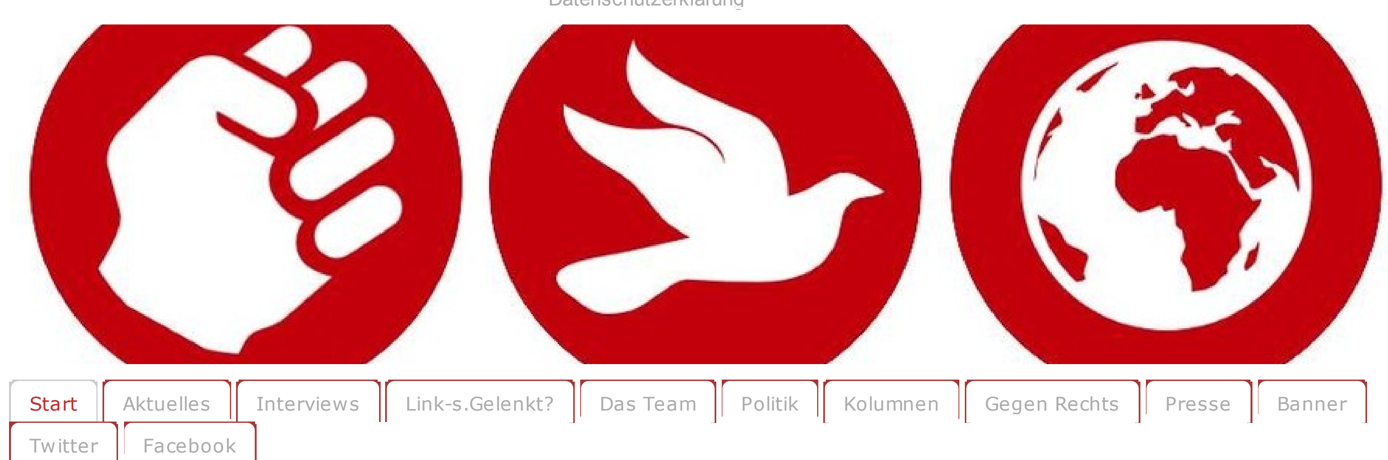


Gesine Schwan: "Das was früher die Juden waren, sind heute die Muslime."



Gesine Schwan im Link-s.Gelenkt. Interview

Gesine Schwan (*1943), Politikwissenschaftlerin und Mitglied der SPD,

2004 und 2009 kandidierte Sie für das Amt der Bundespräsidentin.

2004 fehlten ihr lediglich 14 Stimmen zur absoluten Mehrheit der Bundesversammlung.

Ich wollte mit Dir über Pegida sprechen. Kannst Du mir erklären, was Pegida aus Deiner Sicht ist?

Gesine Schwan: So wie ich das beobachtet habe, handelt es sich bei Pegida nicht um eine einheitliche Gruppierung. Es gibt bzw. gab eine Reihe von Teilnehmer_Innen, die aus dem rechtsextremen organisierten Milieu kamen und ihnen haben sich viele zugesellt, die aus verschiedenen Motiven für anti-islamische Positionen und Ressentiments ansprechbar sind.

Welche sozial-materiell und sozial-psychologischen Beweggründe ausschlaggebend waren konnte man nicht sagen, aber es ist festzuhalten, dass dort eine Vorturteilsbereitschafts existiert und viele ihre Enttäuschung und Wut gegen den Islam – oder das, was sie darunter verstehen – zum Ausruck brachten. Und so würde ich sagen, dass Pegida sich aus unterschiedlichen Motiven und sozialen Lagern zusammensetzte.

Im übrigen hatten wir immer in Deutschland West und teilweise Ost einen Grundsatz von latentem Antisemitismus zwischen 15 und 20%. Der kam und kommt nicht immer zu Ausdruck, da der Antisemitismus öffentlich verpönt ist, aber dazu habe ich einmal in einer Sendung gesagt, dass das, was früher die Juden waren, heute die Muslime sind. Es existiert die selbe Vorurteils- und Ressentimentbereitschaft, die vielmals durch sozial-ökonomische Abstiegsängste begründet ist.

Abstiegsängste – würdest Du das als Hauptgrund für die Entstehung Pegidas nennen?

Gesine Schwan: Ich glaube schon, dass dies eine entscheidende Ursache ist. Jedoch ist zu erwähnen, dass Abstiegsängste nicht immer materiell sind; sie sind eher immateriell und beziehen sich dem Prestige und anderen gesellschaftliche Werte, wodurch erneut Ressentiments entstehen.

Wie kommt es, dass sich in einem Deutschland der vermeintlich friedlichen Moderne solche Ressentiments bilden?

Link-s.Gelenkt.Interviews

Diether Dehm im Link-s.Gelenkt. Interview
Bodo Ramelow im Link-s.Gelenkt.Interview
Dorothee Menzner im Link-s.Gelenkt.Interview
Halina Wawzyniak im Link-s.Gelenkt.Interview
MdL Schaft (LINKE) über Rot-Rot-Grün: Ich sehe da eindeutig noch Luft nach oben."
Inge Hannemann über Hartz IV: "Über Reformieren brauchen wir uns gar nicht unterhalten."
Jutta Krellmann über Tarifeinheitsgesetz: Leider machen auch einige Gewerkschafter mit
Tjark Melchert (LSR):" Dieses Desinteresse an Politik kotzt mich an."
Gesine Schwan: "Das was früher die Juden waren sind heute die Muslime."
Dietmar Bartsch:

Wahl zum unbeliebtesten Politiker 2015 - Bitte abstimmen!

Gesine Schwan: Das ist eine sehr weite Auffassung des Friedlichen. Wir haben in Deutschland seit längerer Zeit verschiedene soziale Bewegungen, die solche Abstiegsängste begründen, wir haben Struckturumbrüche in der Wirtschaft, welche auch unsere nächsten Generationen betreffen.

Das alles sind Gründe, die verantwortlich sind. All diese materiellen und sozial-ökonomischen Gründe relativieren die Aussage des Friedlichen. Außerdem hat in den ganzen Jahren die Europapolitik und die einseitige Medienberichtserstattung sehr viel Selbstgerechtigkeit angestaut, die für mich etwas unfreundliches hat.

Außerdem haben wir immer in einer Gesellschaft Mentalitätszustände, die mal mehr und mal weniger abgerufen werden durch Ereignisse und akute Probleme, die eben solche Menschen anzieht. Für mich entscheidend war, dass es so viele aktive Gegeninitiativen gab – das ist der erfreuliche und wichtige Lichtblick für unsere Zukunft.

Nun haben es die Gegendemonstrationen geschafft, Pegida zu schwächen. Was sind Deiner Meinung nach auch Gründe dafür, dass Pegida sich faktisch aufgelöst hat? Hat Pegida mit ihrer Auflösung verloren?

Gesine Schwan: Pegida hatte keine konkreten thematisch konstruktiven Vorstellungen und wenn Menschen sich zusammentun, die vom Hass und durch Ressentiments getrieben sind, dann – so habe ich es auch erwartet – wendet sich der Hass und die Ressentiments auch nach innen in dem Moment, in dem etwas Konstruktives vorgeschlagen wird.

Das sieht man auch in der AfD, dass dort enorm viel Hass intern akkumuliert wird und **die AfD wird aus diesem Grund ebenfalls zu Grunde gehen.**

Du hast eben schon erwähnt, dass viele rechtsradikale Gruppierungen sich dort getroffen haben. Würdest Du sagen, dass Pegida selbst rechtsradikal war?

Gesine Schwan: Nein, das würde ich nicht, denn das würde bedeuten, dass diese Menschen alle rechtsradikale Vorstellungen haben. Ich glaube, dass die Menschen, die dort mit gelaufen sind, zumeist keine Vorstellungen hatten und aufgrund ihrer Disposition anfällig für solche Parolen sind und sich durch die Stärke der Gruppe haben hinreisen lassen.

Die Stärke, dass endlich etwas vorhanden ist, was man hat und zu Wort bringen kann, aber so, dass man nicht argumentieren muss, sondern einfach seinen Frust ausschreien kann. Das ist immer sehr attraktiv für Leute, die sich frustriert fühlen, aber nicht in der Lage sind, diesen Frust konstruktiv zu kommunizieren. Rechtsextrem waren die Menschen dort nicht, aber es zeugt von einer Bereitschaft, wenn man sich den anti-islamischen Parolen anhängt.

Würdest Du sagen, dass die Führung Pegidas rechtsradikal war?

Gesine Schwan: Das Problem ist, dass selbst die Führung nicht einheitlich war. Dazu habe ich nicht ausstreichend Einzelstudien betrieben.

Kannst Du konkret eine Linie Ziehen, wann Rechtsradikalismus anfängt?

Gesine Schwan: Überall da, wo Menschen aus eigenem Interesse rassistische Positionen vertreten und pauschal abwertende Handlungen gegenüber Menschen tätigen, wo Gewaltbereitschaft und kein Respekt vor anderen und dem Gesetz vorhanden ist, da ist Rechtsradikalismus anzufinden.

Wir leben in einer Demokratie. Wäre es dann legitim auch ein solches rechtes Gedankengut zu tolerieren?

Gesine Schwan: Also in einer Demokratie zu leben heißt ja nicht, dass wir anti-demokratische Positionen annehmen müssen. Es ist unsere Aufgabe, uns politisch mit denen auseinanderzusetzen. Ich will aber nicht, dass sie es schaffen in Parlamente einzuziehen, besonders die Splittergruppen; und aus diesem Grund halte ich die Hürde für sinnvoll, wenngleich es gelegentlich einzelne Gruppierungen schaffen.





Teilen auf:



g+1 +76 Auf Google empfehlen

Nun hat die AfD den Einzug in mehrere Stadträte, Landtage und das Europaparlament geschafft. Wie kann man die Menschen, die die AfD gewählt haben, zurück in eine politisch korrekte Richtung bringen?

Gesine Schwan: Zu einem muss man sich inhaltlich dann auf demokratische Position beziehen und die Positionen, die von den Anti-Demokraten entgegengehalten werden, mit guten Argumenten zu entkraften.

Es ist aber auch wichtig die materiell-ökonomischen Probleme, die solche Abstiegsängste und Ressentimentbereitschaft schaffen, zu beseitigen. Ich gehe davon aus, dass sich die AfD intern derart bekämpft , dass sie politisch keine Bedeutung mehr haben wird.

Wie weit würdest Du der These zustimmen, dass sich auch die CSU in dem rechtem Spektrum bewegt?

Gesine Schwan: Ich glaube schon, dass es in der **CSU Gedankengut gibt, welches rechts-nationalistisch ist**. Es gibt auch ganz anderes Gedankengut, welches auf eine soziale Politik setzt. Aber ich glaube, dass die Parteispitze, welche sich teilweise auf Stammtischniveau bewegt, eine erhörte Vorurteilsbereitschaft besitzt. Es ist sich dann aber gegen das Gedankengut der CSU zu wenden und ihre sozialen Vertreter zu stärken.

Gibt es vergleichbare Gruppierungen in anderen Ländern ?

Gesine Schwan: Ja, beispielsweise in Frankreich durch die Bewegung unter Marine Le Pen, welche radikaler und mächtiger ist. Ich würde mir da durchaus Sorgen machen. Es sieht im Europavergleich nicht friedlich aus und die Rechten werden immer stärker.

Du hast gesagt, dass es in Frankreich schlimmer ist. Wie kommt es dann, dass es medial nicht so präsent ist, wie unsere Verhältnisse, von denen internationale Pressestellen berichtet haben ?

Gesine Schwan: Deutschland hat eine schlimme Vergangenheit und alles, was an diese Vergangenheit erinnert, ist unter einer besonderen Beobachtung. Der entscheidende Punkt ist, dass wir eine nationalsozialistische Vergangenheit hatten und die anderen nicht.

Würdest Du den Teilnehmer_Innen von Pegida es übel nehmen, dass sie trotz dieser Vergangenheit offen für solche Menschenbilder sind ?

Gesine Schwan: Ich glaube, dass sie für so etwas gar nicht zugänglich sind. Gerade auch in der Lage in Dresden wurde unsere Vergangenheit kaum aufgearbeitet und es gab viele, die im rechts-nationalen Spektrum waren und sich im Widerstand sicher gefühlt haben. Ich glaube nicht, dass die Anhänger_Innen Pegidas für dies zugänglich sind und es reflektieren können.

Pegida ist gescheitert. Können wir aufatmen ?

Gesine Schwan: Wir müssen auf jeden Fall vorbeugend dafür sorgen, dass im sozial-ökonomischen sowie geistigen Bereich Menschen nicht für so etwas empfänglich werden. Es ist eine andauernde Aufgabe in der Demokratie.

Was für ein Politikwechsel müsste stattfinden, um dieser Aufgabe gerecht zu werden?

Gesine Schwan: Ich habe den Eindruck, dass die gegenwärtige GroKo dazu führt, dass sich die SPD der CDU annähert und ihre eigenständige Position immer weniger erkennbar wird. So werden Fragen der Aufarbeitung, im Bezug auf die völlig legitimen Forderungen Griechenlands, nicht mehr angemessen behandelt und es ist für mich erschreckend, dass diese Forderungen von einer Führungskraft der SPD als "dumm" bezeichnet werden. Dies erkläre ich mir durch den Wahlopportunismus der Groko.

Würdest Du sagen, dass 2017 sich die Führungsspitze der SPD verändern muss?





Gesine Schwan: Die SPD ist in meinen Augen eine Partei, die momentan eine Politik der Inhaltslosigkeit betreibt und dadurch riskiert sie die Stimmen ihrer Wähler_Innen.

Ist die SPD zu sehr in die Mitte gerückt?

Gesine Schwan: Ich selbst habe nie für mich in Anspruch genommen links zu sein, aber es wäre sehr gut, wenn sich die SPD nicht auf die Seiten der Finanzmärkte stellt, sondern die sozial-ökonomischen Ungleichheiten national so wie international beheben würde. Das ist etwas, was gegen meine Grundwerte als Sozialdemokratin gehen.

Es steht nun zur Debatte, dass Sahra Wagenknecht die Fraktion der LINKEN übernimmt. Denkst Du, dass sollte es dazu kommen, Rot-Rot-Grün noch möglich wäre?

Gesine Schwan: Ich halte Frau Wagenknecht für eine sehr intelligente Politikerin und Ökonomin und wenn es zu Rot-Rot-Grün kommt, dann ist sie es, die dazu führt. Es sind die Leute, die sich in den Spannungskreisen bewegen, die solche Entscheidungen lenken können.

Vervollständige zum Abschluss den folgenden Satz: "Wenn ich Bundeskanzlerin wäre, dann würde ich..."

Gesine Schwan: ...mich darum kümmern, dass die sozialen Diskrepanzen in Deutschland, Europa und der Welt behoben werden und das Europa eine Rolle in der Welt spielt, die die Friedlosigkeit und Unterschiede überwindet.

Vielen Dank, Gesine!

Die Fragen stellte: Daniel Heinz

veröffentlicht am: 19.07.2015

Guenther Wassermann · Verwaltungsfachhochschule Wiesbaden
Wann war das eigentlich, dass Juden Andersgläubige geköpft und Selbstmordattentate begangen haben. Dieser Vergleich ist einfach maßlos und ekelt mich.
Antwort · Gefällt mir · 19. Juli um 23:43

Heino Heimchen
Danke Frau Schwan.Es ist eine reale Einschätzung der Situation.
Antwort · Gefällt mir · Gestern um 04:30